

Eine Hintertür für das neue Sportzentrum

Stadtrat votiert einstimmig für den Haushaltsplan 2011 / Keine Mehrheiten für die Wünsche des TSV Uesen

VON RALF MICHEL

Achim. „Durchwachsen“, findet ihn Bürgermeister Uwe Kellner, „unspektakulär“ sagt Herfried Meyer (SPD). „Wir sind noch einmal mit einem blauen Auge davongekommen“, kommentiert Helmut Herrmann (Grüne) und Daniel Kornack (CDU) sieht das Zahlenwerk unter dem Titel „verwalten statt gestalten“. Aber zufrieden sind unterm Strich dann doch alle mit dem Haushaltsplan. Am Donnerstagabend stimmte der Achimer Stadtrat geschlossen für den Etat 2011.

Dazu dürfte auch die Erinnerung an den erst vor sieben Monaten verabschiedeten Haushaltsplan für 2010 ihren Teil beigetragen haben. Stand für diesen doch trotz langer, intensiver Beratungen bis in den Mai hinein am Ende ein Defizit von 4,3 Millionen Euro zu Buche. Dagegen können sich die aktuellen Zahlen allemal sehen lassen. Der Ergebnishaushalt 2011 ist nicht nur ausgeglichen, er weist mit 115 000 Euro sogar ein kleines Plus aus.

Zeit also für entspanntes Zurücklehnen? „Sind alle Befürchtungen hinfällig?“, fragte Bürgermeister Kellner im Stadtrat. Um dann wie nicht anders zu erwarten, sofort auf die Euphorie-Bremse zu treten. Gemessen am Vorjahr habe sich die Lage ohne Frage verbessert, gleichwohl rate er dazu, den eingeschlagenen Weg der Haushaltssicherung weiter zu verfolgen. Dies gebiete allein schon der Blick auf die zahlreich anstehenden Sanierungsmaßnahmen an den Gebäuden der Stadt.

Die Fraktionen stimmten dem Etat unisono zu, bewerteten in ihren Haushaltsreden aber nicht alle Aspekte positiv. Die SPD stören nach wie vor die rund 800 000

Euro für die Sanierung der Schulturnhalle in Uesen. „Rausgeschmissenes Geld“, findet Fraktionschef Herfried Meyer und kündigte an, sehr genau darauf zu achten, ob die Sanierung am Ende nicht weit mehr kosten würde und ob man für dieses Geld nicht doch besser eine neue Zwei-Feld-Halle hätte bauen können.

Seitens der CDU freute sich Daniel Kornack vor allem darüber, dass die Erweiterung der Bibliothek 2011 konkret angegangen wird. Mit dem Gesamthaushalt zeigte sich der Ratsherr weniger zufrieden. „Durchgewurschtelt“ habe man sich. Und

„Wir stimmen dem Haushalt zu, aber ohne Begeisterung.“

Daniel Kornack, CDU

Glück gehabt mit der konjunkturellen Entwicklung. „Aber so richtig gekürzt haben wir nicht.“ Kornack forderte, künftig verstärkt Prioritäten bei der Frage zu setzen, was die Stadt Achim noch brauche und was eventuell nicht mehr zeitgemäß sei, wie zum Beispiel das Haus der Projekte. Sein Fazit zum Haushalt 2011: „Wir stimmen zu, aber ohne Begeisterung.“

Die Vertreter von Grünen, Wählergemeinschaft und FDP sahen dies ähnlich. Den allgemeinen Tenor dabei brachte Helmut Herrmann auf den Punkt: Trotz allem bleibe der Stadt kaum Spielraum.

Ungeachtet des einstimmigen Votums für den Haushaltsplan gab es einen großen

Verlierer der Beratungen – den TSV Uesen. Wie sich im Vorfeld der Ratssitzung bereits abgezeichnet hatte, zogen die Sportler gleich zweimal den Kürzeren. Beim Wunsch nach einem Umzug des Sportzentrums von der Worpsweder Straße an den Brammbusch weiß der TSV die CDU an seiner Seite, bei der neuen Zwei-Feld-Sporthalle die SPD. Doch weder für das eine noch für das andere fand sich im Rat eine Mehrheit. Mit dem Etat verabschiedet wurden die Sanierung der alten Schulturnhalle in Uesen sowie der Umbau von einem der beiden bisherigen Sportfelder an der Worpsweder Straße zum Allwetterplatz.

Zumindest ein Hintertürchen ließ sich der Rat dann aber doch noch offen. Die 590 000 Euro, die für den Allwetterplatz vorgesehen sind, wurden mit einem Sperrvermerk versehen. Dies bedeutet, dass, bevor die Baumaßnahme endgültig in Auftrag gegeben wird, noch einmal der Rat über die Freigabe des Geldes entscheiden muss. Anders ausgedrückt: Der Sportverein gewinnt Zeit, die dafür genutzt werden könnte, die Umzugspläne für ein Sportzentrum am Brammbusch zu konkretisieren. Zumindest die CDU sieht hierfür durchaus noch Möglichkeiten. Man müsse sich nur in Ruhe zusammensetzen, alle Zahlen auf den Tisch legen, um zu wissen, welche finanzielle Belastung auf die Stadt zukäme, forderte Fraktionschef Ulrich Rehlich. Einen Antrag an die Verwaltung, das TSV-Gelände an der Worpsweder Straße auszuzeichnen, um konkrete Zahlen über einen möglichen Verkaufserlös zu erhalten, stellte allerdings auch die CDU nicht.

SPD und Grüne vermissten in diesem Zusammenhang ein Bekenntnis des Sportvereins, sich selbst an den Kosten beteiligen

zu wollen. Bislang habe man nur gehört, dass dem Verein durch den Umzug keine Kosten entstehen dürften. Wenn der TSV bei dieser Position bleibe, bräuchte man über einen Wechsel an den Brammbusch nicht zu reden.

ANZEIGE

